

## **Wolf im Fokus: Besorgte Tierhalter diskutieren über Herdenschutz**

Tierarzt Dr. Michael Weiler kritisiert das Wolfsmanagement in Deutschland bei Vortrag in Tondorf und warnt vor drohenden Problemen.

In der Region um das Hohe Venn-Eifel hat sich eine lebhafte Debatte um den Wolf entwickelt, die sowohl Tierhalter als auch Naturschützer polarisiert. Insbesondere die Bedenken der Nutztierhalter sind groß, da viele von ihnen um die Sicherheit ihrer Tiere fürchten – sei es, ob sie drei oder 300 Tiere besitzen, von Schafen bis Rindern. Diese Ängste führen zu einem wachsenden Verlangen nach Informationen, was sich bei der hohen Besucherzahl von 120 Menschen in einem kürzlichen Vortrag von Dr. Michael Weiler in Tondorf zeigt.

### **Dr. Michael Weiler: Ein Tierarzt mit Erfahrung**

Dr. Michael Weiler, ein angesehener Tierarzt und ehemaliger Eigentümer einer Pferdeklinik, hat sich in seinen Ausführungen intensiv mit dem Thema Wolf beschäftigt. Seine Erfahrungen, insbesondere in Osteuropa, zeichnen ein anderes Bild vom Wolf und dessen Verhalten, als es häufig in Deutschland vermittelt wird. Er weist darauf hin, dass in Ländern wie Estland und Russland der Wolf durchaus als Bedrohung für Nutztiere wahrgenommen wird, während in Deutschland verschiedene Thesen und Mythen zum Wolf kursieren, die nicht immer der Realität entsprechen.

# **Die Realität der Wolfproblematik**

Weilers kritische Einschätzung des deutschen Wolfsmanagements führt zu einem verstärkten Nachdenken über den Umgang mit dieser Tierart. Mehr als 1300 Wölfe wurden im Jahr 2022/23 in Deutschland gezählt, was zeigt, dass sich die Population in den letzten Jahren stabilisiert hat. Dennoch betont Weiler, dass ein effektives Management angesichts dieser Zahlen kaum möglich sei. Zudem sieht er in der hohen Schutzstufe des Wolfes in Deutschland eine Herausforderung, da andere europäische Länder erfolgreich den Schutzstatus für Wölfe gesenkt haben.

## **Herdenschutz: Eine kostspielige Herausforderung**

Ein zentrales Thema in der Diskussion um die Wolfproblematik ist der Herdenschutz. Weiler warnt, dass bestehende Schutzzäune und Maßnahmen oft ineffektiv sind. Wölfe seien sehr intelligent und könnten problemlos Zäune überwinden, während der geplante Einsatz von Elektrozäunen auch für andere Tiere wie Igel eine Gefahr darstelle. Diese Zweifel an herkömmlichen Herdenschutzmethoden sorgen bei Landwirten und Tierhaltern für Unsicherheit.

## **Die Diskussion geht weiter**

Die Diskussion um den Wolf im Hohe-Venn-Eifel bleibt angespannt. In der jüngsten Versammlung äußerte Albert Jung, der Bürgermeister von Kaisersesch, den Wunsch nach einer Initiative für eine wolfsfreie Eifel, was jedoch auf Widerstand in der Gemeinde gestoßen ist. Einige Zuhörer berichteten von

erfolgreich implementierten Herdenschutzmaßnahmen, jedoch warnte Weiler davor, dass Wölfe lernen, diese zu überwinden. Seine eindringliche Prognose lautet, dass die Weidehaltung in Wolfsgebieten in Zukunft unmöglich sein könnte.

## **Schutzhunde und ihre Herausforderungen**

In den Gesprächen fiel auch das Thema Herdenschutzhunde. Während Weiler den Einsatz dieser Hunde befürwortet, warnt er gleichzeitig vor den Problemen, die deren aggressive Natur mit sich bringen kann. Dies könnte nicht nur zu Problemen mit anderen Tieren führen, sondern auch rechtliche und ethische Fragen aufwerfen, insbesondere wenn ein Schutz- oder Herdenschutzhund einen Wolf verletzt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Der Wolf in der Region Hohes Venn-Eifel weiterhin ein kontroverses Thema bleibt, das nicht nur Tiere, sondern auch die Menschen und ihre Lebensweise betrifft. Die Suche nach Lösungen erfordert einen intensiven Dialog und eine sorgfältige Abwägung der Interessen aller Beteiligten.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**